



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

### Wie kann ich meinen Vogel schützen?

Eine Tupferprobe neuer Tiere kann auf das Vorhandensein von Bornaviren untersucht werden. Neu zugekaufte Vögel, insbesondere Papageien, sollten während der Quarantäne auf das Vorliegen von Bornaviren untersucht werden.

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Drüsenmagendilatation bei den Papageienvögeln haben, oder Probleme bei ihren Vögeln auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an. Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer +41 44 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich  
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20  
[www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html](http://www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html)

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere  
Departement für Kleintiere



Drüsenmagendilatation bei den  
Papageienvögeln  
Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

### **Liebe Kundin, lieber Kunde**

Bei ihrem Vogel wurde die Diagnose «Drüsenmagendilatation» gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zu dieser Krankheit zusammengestellt.

### **Worum handelt es sich bei der Drüsenmagendilatation?**

Die Erweiterung des Drüsenmagens (engl. Proventricular dilatation disease, kurz PDD, oder Macaw wasting disease) ist eine häufige, meist chronisch verlaufende Erkrankung des Nervensystems, unter anderem der Nervenversorgung des Drüsen- und Muskelmagens. Sie kommt weltweit bei Papageien und anderen Vögeln vor.

### **Was ist die Ursache für diese Krankheit?**

Die Krankheit wird durch ein kürzlich nachgewiesenes Bornavirus verursacht. Die Ansteckung erfolgt über die Aufnahme des Virus. Ein Kontakt mit dem Erreger führt jedoch nicht zwingend zu einer Erkrankung. Ausserdem können zwischen der Infektion und dem Ausbruch der Erkrankung mehrere Jahre liegen.

### **Welche Formen der Erkrankung sind bekannt?**

Die typische Form (nach der die Erkrankung benannt ist) betrifft den Magen-Darm-Trakt, insbesondere den Drüsenmagen. Dieser und/oder andere Magen-Darm-Abschnitte wie der Kropf, Muskelmagen oder Dünndarm können als Folge einer Lähmung erweitert sein. Eine andere Form der Erkrankung ist die zentralnervöse, bei der das Gehirn, das Rückenmark sowie Nerven in anderen Teilen des Körpers betroffen sind. Kombinationen dieser zwei Formen sind möglich.

### **Wie kommt es zur Schädigung der Organe?**

Es wird vermutet, dass der Erreger einen bestimmten Typ der Abwehrzellen stimuliert, welche eine Entzündung und Schädigung der Nerven, unter anderem der Nervenversorgung des Drüsenmagens, hervorrufen. Die Folgen davon sind Nervenausfälle und ein dadurch im Drüsenmagen bedingter Abbau der Bemuskulung und eine Abnahme der Wandspannung. Der Magen erweitert sich zusehends und kann die Nahrung nicht mehr richtig verdauen.

### **Welche Symptome zeigen die Tiere?**

Obwohl es sich um ein chronisches Geschehen handelt, können die Anzeichen plötzlich auftreten. Dazu gehören Apathie, Erbrechen und Abmagern. Oft scheiden die erkrankten Vögel mit dem Kot unverdaute Körner aus. Es können auch zentralnervöse Symptome wie Blindheit, Lähmungen oder zentralnervöse Anfälle beobachtet werden.

### **Wie stellt der Tierarzt die Diagnose?**

Ein Verdacht besteht bei den typischen Symptomen. Auf einem Röntgenbild ist der vergrößerte, dünnwandige Drüsenmagen sichtbar. Durch Eingabe von Kontrastmittel kann bei Bedarf die exakte Grösse des Magens bestimmt werden. Im Zweifelsfall kann die Untersuchung einer Probe aus der Magen- oder der Kropfwand aufschlussreich sein. Dies ist jedoch mit Risiken verbunden. Ausserdem kann die Krankheit bei einem negativen Befund nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Seit der Entdeckung des Erregers, Bornavirus, kann eine Tupferprobe und Blut des erkrankten Vogels auf Bornaviren, respektive deren Antikörper, untersucht werden.

### **Wie sieht die Therapie aus?**

Eine ursächliche Therapie der Drüsenmagendilatation gibt es nicht. Mit einem Medikament (Cyclosporin A®), das das Immunsystem unterdrückt und dadurch die Entzündung der Nerven mindert, wurden erste Therapieerfolge erzielt. Es handelt sich aber hierbei weiterhin um Therapieversuche. Ansonsten beschränkt sich die Behandlung lediglich auf die Symptombekämpfung. Es wird mit entzündungshemmenden Medikamenten (z.B. Celebrex®) versucht, die Entzündung in den Griff zu bekommen. Zusätzlich kommen Medikamente, welche die Magen- und Darmtätigkeit anregen und das Erbrechen verhindern, in Frage. Ausserdem sollte die Fütterung auf energiereiche und leicht verdauliche Kost umgestellt werden.

### **Welche Prognose hat mein Tier?**

Die Krankheit führt bei jungen Vögeln meist innerhalb weniger Wochen zum Tod. Erwachsene Psittaciden können eine PDD 1 bis 2 Jahre überleben. Die Drüsenmagendilatation endet jedoch leider meistens tödlich.